



Mit dem Auslaufen der Hauptschule Todtenhausen wollen sich einige nicht abfinden.



Die Kuhlenskampfschule möchte in keinem Fall umziehen.

MT-Fotos: Archiv/pr

## Zäher Widerstand

Eigentlich hatte Brigitte Kampeter nach Todtenhausen eingeladen, um den Vertretern der Kuhlenskampfschule den Standort schmackhaft zu machen. Doch die Diskussion entwickelte sich anders als geplant.

Von Nadine Conti

**Minden (mt).** Es muss schon einiges passieren, bevor Eckhard Rüter heftig wird. Normalerweise ist der Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderungen ein eher zurückhaltender, ausnehmend höflicher Mensch, der genau zuhört, präzise formuliert und seine Worte mit Bedacht setzt. Aber irgendwann in dieser Gesprächsrunde bricht es geradezu aus ihm heraus: „Wie oft sollen wir unsere Argumente denn noch wiederholen?!“, poltert er.

Spätestens an diesem Punkt ahnt die Stadtverordnete Brigitte Kampeter (CDU), die gemeinsam mit dem Ortsvorsteher Walter Piepenbrink (SPD), in die Hauptschule nach Todtenhausen eingeladen hat, dass sie auf verlorenem Posten kämpft. Eigentlich hatte sie die Hoffnung gehegt, den Vertretern der Kuhlenskampfschule einen Umzug hierher schmackhaft machen zu können. Die Dorfgemeinschaft in Todtenhausen kämpft vehement darum, wenigstens den Standort zu erhalten, nachdem sich die Schließung der Hauptschule schon nicht verhindern ließ.

Doch die Vertreter der Förderschule haben die Nase voll: „Dieser Standort ist für unsere Schüler nicht geeignet. Punkt“, sagt Schulleiter Thomas Schütte und kein Rundgang wird ihn vom Gegenteil überzeugen.

Was ihn, genauso wie Rüter, besonders empört: „Das sagen wir jetzt seit zwei Jahren. Bei allen anderen Schulen reicht es, wenn sie einmal 'Nö' zum Standort sagen. Wir müssen mit unserem pädagogischen



Umgetrieben vom Frust über die Schulpolitik: Ulrike Credo und Kurt Baberske (Hauptschule Todtenhausen), Thomas Schütte und Stefan Bensch (Kuhlenskampfschule), Eckhard Rüter (Behindertenbeirat), Walter Piepenbrink (Ortsvorsteher, SPD). In der Mitte CDU-Stadtverordnete Brigitte Kampeter.

MT-Foto: Nadine Conti

Konzept seit zwei Jahren durch alle Ausschüsse tingeln und das ganz genau begründen.“ Allein dies zeige die unterschiedliche Wertschätzung, die den Schulen entgegengebracht wer-

Hier werden zwei Schulformen, die keine Lobby haben, gegeneinander ausgespielt.

de, merkt Rüter an. „Beim Ratsgymnasium hätten wir diese Art von Debatte wohl kaum.“ Rüter, Schütte und sein Kollege Stefan Bensch von der Kuhlenskampfschule sind an diesem Tisch allerdings nicht die einzigen, die einen erheblichen Frust über die Mindener Schulpolitik mit sich her-

gend Schulplätze in Minden. Gerade hatte ich wieder ein Gespräch mit einem weinenden Kind und einem aufgelösten Vater, die nicht wissen wohin. Das habe ich hier alle zwei Wochen.“

Es sei ein Fehler gewesen, immer nur auf die Anmeldezahlen in Klasse 5 zu schielen oder gar Grundschulleitern zu befragen, ist sich die Runde einig. Die Schülerzahlen an der Hauptschule steigen erst ab der siebten Klasse, wenn Schüler und Eltern feststellen, dass sie es anderswo nicht packen. Auch viele der Flüchtlingskinder landen nach ihren zwei Jahren in einer Vorbereitungs-klasse hier. Gerade hat Credo im achten Jahrgang eine weitere Klasse eingerichtet, es ist die vierte.

In der Sache ist man sich in dieser Runde schnell einig – partei- und schulformübergreifend einig. Was daraus folgt, ist weniger klar. Soll man den Bildungsausschuss noch einmal einladen? Oder lieber interfraktionelle Gespräche anstreben? Das bleibt im Vagen. Am Ende macht sich die Versammlung dann doch noch auf zum Schulrundgang. Begutachtet das verwinkelte Gebäude, die Mensa, die durch einen Raumtrenner teilbaren Klassenräume, den schönen Schulhof und den Blick auf Felder und Storchhorst auf der anderen Gebäude-seite. Und Brigitte Kampeter verspricht, nach ihrer Pensionierung in der Lernküche helfen zu wollen – unabhängig davon, welche Schüler dann hier Blödsinn aushecken. Solange es dann hier überhaupt noch welche gibt.

umtragen. „Hier werden zwei Schul-

formen, die beide keine Lobby haben, gegeneinander ausgespielt“, sagt Schütte. Als Gastgeber und Vertreter der Ganztags-hauptschule Todtenhausen sitzen Schulleiterin Ulrike Credo und ihr Lehrerkollege Kurt Baberske in der Runde. Baberske ist nebenbei auch noch Kommunalpolitiker für die CDU in Porta Westfalica und hat daher Erfahrung mit schulpolitischen Konflikten – hier gab es ja gerade erst ein erfolgreiches Bürgerbegehren für den Erhalt der Grundschulstandorte.

Er ist es auch, der die Diskussion dann schnell aufs Grundsätzliche lenkt: „Dieser Ratsbeschluss zur Schließung der Hauptschule muss zurückgenommen oder ausgesetzt werden“, fordert er. Credo stimmt ihm zu: „Es gibt einfach nicht genü-

### KOMMENTAR

## Lose Enden

VON NADINE CONTI

Es ist immer leicht sich in Rage zu reden. In diesem Fall muss man konstatieren: Der Umgang mit der Kuhlenskampfschule ist unschön. Und auch im Hinblick auf die Hauptschule in Todtenhausen gibt es einige Fragen, die ungeklärt sind. Im Hinblick auf den Standort wurden zwischenzeitlich ein paar kreative Lösungen diskutiert: Eine Art Bildungszentrum auf der grü-



nen Wiese für Projekte außerhalb des normalen Schulbetriebes beispielsweise. Nichts davon ist weitergedacht worden. Schade. Und auch wenn man kein großer Fan des gegliederten Schulsystems ist, muss man sagen: Man kann mit der Hauptschule nicht einfach ein Glied absägen und die anderen unverändert lassen. Es reicht nicht, die Hauptschüler einfach in die Realschulen zu quetschen. Solange man das versucht, wird diese Diskussion immer wieder von vorne beginnen.

Die Autorin ist erreichbar unter (05 71) 882 263 oder Nadine.Conti@MT.de.

## Geld für Bahnhof

Land übergab Förderbescheide zum barrierefreien Ausbau

**Minden (mt/lies).** Der Bahnhof Minden wird in naher Zukunft für mehrere Millionen Euro umgebaut: Zwei Bahnsteige sollen neu gebaut beziehungsweise erhöht werden, damit sie an den neuen RRR-Zug angepasst sind, der am Bahnhof Minden hält.

76 Zentimeter werden die Bahnsteige höher gelegt. Außerdem sollen sie 215 Meter länger werden.

Zudem will die Bahn die gesamte Bahnsteigausstattung an die neue Höhe anpassen und dafür sorgen, dass die Zugänge zu den Bahnsteigen und die Wege auf den Bahnsteigen selbst barrierefrei werden. Ein sogenanntes taktiles Leitsystem soll körperlich beeinträch-

tigten Menschen – etwa mit Sehbehinderung – die Nutzung der Bahnsteige ermöglichen.

Insgesamt gibt die Bahn dafür 6,2 Millionen Euro aus. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt diese wie auch sechs weitere Baumaßnahmen an Bahnhöfen im Land.

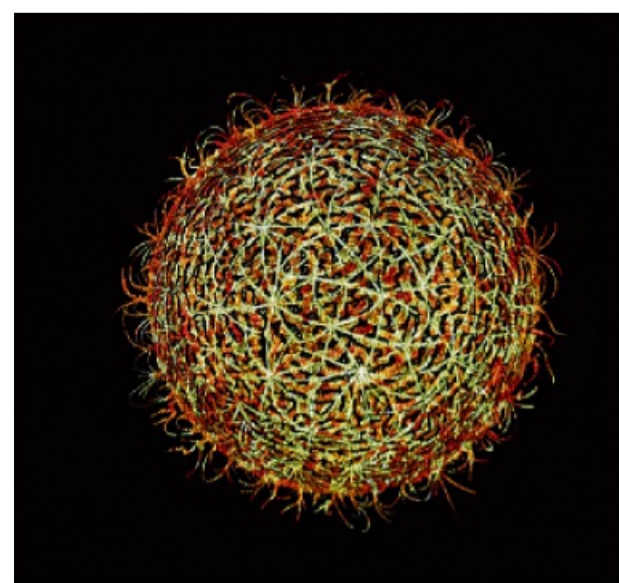
Dafür macht Nordrhein-Westfalen insgesamt 22,5 Millionen Euro locker – etwas mehr als fünf Millionen davon gehen nach Minden. Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) übergab mit Vertretern des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr jetzt die Förderbescheide für diese Um- baumaßnahmen am Mindener Bahnhof.

**Minden (mt/ani).** Das BF Bildungsforum Lernwelten stellt Arbeiten des Mindener Künstlers Ernst Kutyn in seinen Räumen aus. Seine Lichtobjekte sind bis einschließlich Freitag, 8. Februar, zu sehen. Mit der Ausstellung möchte das BF Kunst und Kultur als Bildungsanliegen Raum geben.

Beim Betrachten einiger der Kunstwerke von Ernst Kutyn sehen wir uns selbst in die Augen, was daran liegt, dass die Bilder in Spiegeln erleuchtet. Ernst Kutyn war schon immer von farbigem Kunstlicht begeistert und experimentierte früh mit Farben, Licht und Spiegeln. 1990 entwickelte er seine eigene Tech-

## Raum für Fantasie

Mirror – Lichtobjekte von Ernst Kutyn sind bis 8. Februar im BF Bildungsforum Lernwelten zu sehen.



Lichtobjekte von Ernst Kutyn.

Foto: pr

nik. Hierbei arbeitet er Bilder in Spiegel ein, die erst durch Hintergrundbeleuchtung mit eindrucksvollen Effekten erscheinen. Weitere Objekte sind seine Wandlampen, oft in organischen Formen, die Raum für Fantasie lassen. Die in Minden wohl bekannteste Wandlampe ist die „Ameise“.

Die Arbeiten von Ernst Kutyn wurden bereits in verschiedenen Ausstellungen präsentiert, unter anderem im Berliner Kulturzentrum U.F.A. - Fabrik. Nun stellt Ernst Kutyn wieder in Minden aus. Die Ausstellung ist bis 8. Februar in der Alten Kirchstraße 11-15 im BF Bildungsforum Lernwelten zu besichtigen.